

III, 24.

224.

III, 24.



Bey der  
**hohen Vermählungsfeyer**  
 des  
 Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,  
 S E R R R  
**Friedrich Karls,**  
 Fürsten zu Schwarzburg,  
 der Biergrafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,  
 Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg &c. &c.

Mit der  
 Durchlachtigsten Fürstin und Frau,  
 S R A U  
**Friederiken Sophien**  
**Augusten,**  
 Fürstin zu Schwarzburg,  
 Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,  
 Lohra und Clettenberg &c. &c.

welches  
 auf dem Stammhause Schwarzburg  
 zu allgemeinen erwünschten Vergnügen  
 den 21sten Octobr. 1763. vollzogen wurde,  
 in gegenwärtigen Gedichte  
 ihre unterthänigste Pflicht befolgen  
**Die sämmtlichen Lehrer der Fürstlichen Landschule.**

Rudolstadt  
 gedruckt mit Köpplischer Erben Schreibern.



# Alte Weisen

**W**ach wir in unsern Musenhayn,  
So wohl durch unsre Psücht getrieben,  
Als, weil wir Schwarzburgs Fürsten lieben,  
Und ihres Schutzes uns erfreun,  
Ergreifen unser Saitenspiel,  
Erweckt durch inneres Gefühl,  
Bey den entzückten Jubelchören  
Der Freude Echo zu vermehren.

**D**möcht es unser Sehnsucht nur  
An diesem frohen Fest gelingen  
Dasselbe würdig zu besingen,  
Und auf der besten Dichter Spur  
Ein Lied, das Gluth und Anmuth schmückt,  
Und das da Geist und Ohr entzückt,  
Da so viel Brandaltäre glimmen,  
Vereint in Andacht anzustimmen.

**D**ort, wo der Berge dunkelgrün  
Ein heilig altes Haus umschleift,  
Und wo die Schwarzä murmeltief stieft,  
Sehn wir anist die Schatten fliehn;  
Der Fackeln Glanz und festlich Licht,  
So durch des Hales Tiefen bricht,  
Erhellte zugleich die stillen Höhen,  
Und läßt des Tages Lustreiz sehen.

Uns zeigt der aufgeklärte Blick  
Prinz Sarn im Schmuck und Myrtenkranze,  
Und in der Feyer Ehrenglanze,  
Zu Schwarzburgs Hehl und künftigen Glück.  
Er nimmt aus jener Vorsicht Hand  
Das Loos, so sie Ihn zu erkannt,  
Als sie für dieses Stammhaus wachte,  
Und auf desselben Schimmer dachte.

Hier wird der wohlgetroffene Bund,  
Durch tiefe Einsicht voreerwogen,  
Mit Friederiken froh vollzogen.  
Ihre Tugendpracht macht jedem kund,  
Wie ein so schön gebildter Geist,  
Der seines Urbilds Größe preist,  
In einem schönen Tempel lebet,  
Und selbigen noch mehr erhebet.

Die Menschenlieb und Redlichkeit,  
Die Güte Niedre zu beglücken,  
Und so den Fürstenstand zu schmücken,  
Prangt hier in ihrer Seltenheit.  
Die Gottessurcht, die schönste Zier,  
Hat Schwarzburgs heilige Begier  
Vereint in Beeder Herz gesenket,  
Und Ihnen gleichen Trieb gesenket.

Könnten wir, Durchsichtiges Paar!  
In würdigen und erhabnen Bildern  
Das Treßliche recht lebhaft schildern,  
So uns bey Deinem Teualtar  
In Ehrfurcht und Entzückung setzt!  
Allein, was man vorzüglich schätzt,  
Muß hier die Kunst ganz übersteigen,  
Und jeder Wis die Ohnmacht zeigen.

Wir sehn daher nur auf die Pflicht,  
Die uns auf jene Fügung leitet,  
So dieses Glück uns zubereitet,  
Und den erwünschten Bund erricht.  
Die Andacht schwinget sich empör,  
Und trägt Gott zur Erhörung vor,  
Was unsre treue Brust erfüllt,  
Und aus dem Grund des Herzens quillt:

Des Höchsten treue Liebeshand,  
Die da der Länder Wohlfahrt gründet,  
Wenn sie der Fürsten Herz verbindet,  
Bekröne dis Vermählungsband  
Mit Segen, der wie Ströme geht,  
Mit Gnade, die wie Felsen steht,  
Mit Leben, so kein Weh beschwehret,  
Mit Jahren, die die Nachwelt ehret.

Ja! Vorsicht, sprich dein Ja darein,  
So wird durch hochvermählte Beyde,  
Zu allgemeiner Landesfreude  
Nach Wunsche Schwarzburgs Cederhahn  
Bey seinem Preis und Alterthume,  
Zu Teutschlands Ehre, Schmuck und Ruhme,  
Gepflanzt im schönsten Wachsthum bleiben,  
Und immer hohe Cedern treiben.

Doch soll der Wunsch nicht einfach glühn:  
Der Herr vergelte Friedrichs Sorgen,  
Ihn kröne Heyl mit jedem Morgen!  
Durch Sein gottseliges Bemühn  
Um Seines Hauses Segensflor  
Wach's Ihn viel tausend Lust hervor,  
Dass Er in späten Enteln schauet,  
Was weisliche Erziehung bauet.

Fürst Günthern werde gleiches Glück  
In Seinem hochgepriesnen Sohne,  
Des Landes Schmuck und Freudenkrone,  
In ferne Zeit hinaus zu Heil;  
Und Henriettens Auge seh  
Aus dieser frommen Fürsten-Eh,  
Und aus derselben künftigen Zweigen,  
Ihr süßestes Vergnügen steigen.



Ms. 985 2<sup>o</sup>



TA → OL  
(00-27, 25, 28, 49, 51)

v. 7. 18

n. c.







Bev der  
Hohen Vermählungsfeyer

des  
Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,

S E R R R

Friedrich Karls,

Fürsten zu Schwarzburg,

der Biergrafen des Reichs, auch Grafen zu Hohnstein, Herrn zu Arnstadt,  
Sondershausen, Leutenberg, Lobra und Elettenberg ꝛ. ꝛ.

Mit der

Durchlachtigsten Fürstin und Frau,

F R A U

Friederiken Sophien

Augusten,

Fürstin zu Schwarzburg,

Gräfin zu Hohnstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg,  
Lobra und Elettenberg ꝛ. ꝛ.

welches

auf dem Stammhause Schwarzburg

zu allgemeinen erwünschten Vergnügen

den 21sten Octobr. 1763. vollzogen wurde,

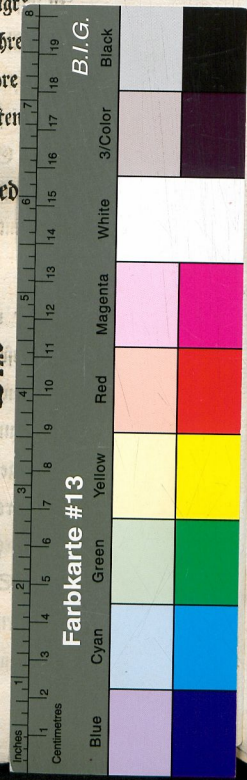
in gegenwärtigen Gedichte

ihre unterthänigste Pflicht befolgen

Die sämtlichen Lehrer der Fürstlichen Landschule.

Rudolstadt

gedruckt mit Königlicher Erben Schriften.



Freude  
band  
te Beyde,  
Land!  
gend,  
d Tugend,  
th,  
en,  
mmen,  
ube ehrt.